

Bericht aus
der Bezirks-
vertretung
S. 2

Kanalbau-
maßnahmen
in Vaalser-
quartier S. 3

Viel Geld für
Laurensberg
S. 4

Nr.19

Mai 1997

LAURENS - KOMMUNAL-AKTUELL

Bürger

SPD-ZEITUNG FÜR LAURENSBERG,
VETSCHAU, ORSBACH, VAALSERQUARTIER, KULLEN, SOERS, STEPPENBERG

So kann es
nicht
weitergehen
S. 5

"Dorfplatz"
Keltenstraße
S. 7

Silbenrätsel
S. 8

Verkehrsknoten Vaalserquartier?

Hoch schlagen die Wellen der Erregung über die Verkehrssituation in Vaalserquartier, wobei hier insbesondere die Keltenstraße Stein des Anstoßes ist.

Einige sprechen sogar von einer Spaltung der Bevölkerung. Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, sich die Verkehrssituation vor Ort anhand ermittelter Zahlen einmal sachlich vor Augen zu führen.

Dies ist möglich, weil die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Laurensberg bereits am 25.5.1995 die Verwaltung um ein umfassendes Verkehrskonzept für Vaalserquartier gebeten hatte.

In diesem Zusammenhang wurde in diesem Ortsteil eine Verkehrszählung vorgenommen, die im Mai 1996 in der Bezirksvertretung vorgestellt wurde.

Danach ergab sich, daß am Meßtag - 26.9.1995 - in der Zeit von 6 Uhr bis 19 Uhr 3.772 Kraftfahrzeuge entweder von auswärts kommend nach Vaalserquartier hineingefahren sind, um dort ihre Fahrt zu beenden (1.638 Kfz), oder den Ortsteil durchfahren haben (358 Kfz), oder

aber von Vaalserquartier aus ihre Fahrt aufgenommen haben, um ein Ziel außerhalb zu erreichen.

Hinzu kommen weitere 343 Fahrzeuge, welche nur innerhalb der Ortslage gefahren sind, also das Untersuchungsgebiet nicht verlassen haben.



Wie der obigen Karte zu entnehmen ist, nimmt der meiste ein- und ausfließende Verkehr seinen Weg über die Abzweigung Alte Vaalserstr./Vaalserstraße.

Dort kommt es zu insgesamt 2547 Fahrzeugbewegungen am Tag, wovon 135 ab- und 131 zufließende Bewegungen noch zuvor über die Gallierstraße abgeleitet werden. Die Keltenstraße hat als Zufluß pro Tag 867 Kfz aufzunehmen, wovon 535 aus Richtung Vaals kommen.

Schlüsselt man diese Zahlen nach Stunden auf, so ergibt sich, daß zu Schulanfangs- und Schulschlußzeiten hier eine Anstieg des einfahrenden Verkehrs festzustellen ist, nämlich 71 Kfz in der Zeit von 7 Uhr bis 8 Uhr und 99 Fahrzeuge in der Zeit von 10.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

Dies legt die Vermutung nahe, daß viele in Vaals wohnenden Eltern ihre Kinder mit einem Kfz zur Schule bringen oder von dort abholen. Genauere Aussagen sind jedoch nicht möglich, da der Untersuchungstag ein Dienstag war. Bekanntlich findet an diesem Tag in Vaals der Wochenmarkt statt, so daß auch dies die Ursache für einen Teil des von und nach Vaals fließenden Verkehrs gewesen sein kann.

Insgesamt zeigen die nach Zeiten aufgeschlüsselten Zahlen, daß die Verkehrsbelastung selbst an den am stärksten betroffenen Stellen kein beängstigendes Ausmaß angenommen hat, mögen auch die Anwohner subjektiv - zu Recht - ein anderes Empfinden haben. Dies kann auch mit den gefahrenen Geschwindigkeiten zusammenhängen, zu denen die Verkehrserhebung keine Angaben macht.

Bericht aus der Bezirksvertretung

Halbzeit in der Bezirksvertretung !!

So ist der Kreuzungsbereich Alte Vaalserstr./ Vaalserstraße von 7.00 Uhr bis 9.30 Uhr besonders belastet. Dennoch kommt es während dieses Zeitraums "nur" zu 483 Fahrzeugbewegungen, was in etwa einem Fahrzeug alle 20 Sekunden gleichkommt. Busse sind hierbei jedoch nicht erfaßt. Dieses Ergebnis soll jedoch nicht bedeuten, daß die vorhandene Situation einfach so hingenommen werden darf. Denn immer wieder sind gerade im genannten Kreuzungsbereich Staus zu beobachten, weil der Verkehr auf die Vaalser Str. nicht abfließen kann. Dort stehen die Fahrzeuge nämlich allmorgendlich wegen der Ampel im Bereich der Schurzelter Str./Vaalser Str. im Rückstau.

Die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Laurensberg hat deshalb die Verwaltung gebeten zu prüfen, ob die Grünphase Richtung stadteinwärts nicht etwas verlängert werden kann, um einen besseren Verkehrsfluß und weniger Staus zu gewährleisten. Zwischenzeitlich ist dieser Anregung entsprochen worden. Wir hoffen damit auf eine Besserung der Situation. Auch die Anwohner von Vaalserquartier können einen kleinen Beitrag dazu leisten, den Kfz-Verkehr in ihrem Ort zu mindern. Denn immerhin beträgt der Anteil des Binnenverkehrs, also der Kfz-Fahrten, die ihren Ursprung in Vaalserquartier haben und dort auch enden, mehr als 8 %.

Gelingt es diesen Anteil deutlich zu verringern - warum sollte nicht einmal ein Einkauf mit dem Fahrrad erledigt werden? - so dient auch dies dazu, Vaalserquartier noch wohnlicher zu machen.

Hierzu wollen wir von der SPD beitragen. Dies geht aber nur, wenn wir von Ihnen, den betroffenen Bürgern, entsprechende Anregungen erhalten.

Hierzu können Sie sich wenden an die SPD - Fraktion in der Bezirksvertretung Laurensberg, c/o Norbert Plum, Steppenbergallee 90, 52074 Aachen.

An dieser Stelle möchten wir einen kurzen Überblick über die Arbeit der SPD - Fraktion in der Bezirksvertretung Laurensberg geben.

Die Fraktion ist bemüht, die kleineren und größeren Probleme der Einwohner des Bezirks aufzugreifen und politisch umzusetzen. (Siehe auch: Wie aus einem Bürgerinteresse... S. 4) Hierbei liegt unser Schwergewicht jedoch nicht so sehr darauf, uns einseitig parteipolitisch zu profilieren. Im Interesse der Bürger vor Ort versuchen wir vielmehr, sachbezogen über Parteigrenzen hinweg zu arbeiten und dadurch konstruktiv für die Laurensberger etwas zu erreichen.

Dieser Arbeitsansatz hat sich bewährt. So können wir als SPD-Fraktion positive Bilanz vorweisen:

Hier sei zuerst das **Bebauungsplanverfahren "Vaalser Straße/Grensstraat"** genannt.

Durch den Wegfall der Grenzkontrollen nach Vaals hin sind die vom Zoll genutzten Gebäude im wesentlichen frei geworden. Daraufhin hat die SPD-Fraktion die Verwaltung gebeten, sich Gedanken über eine städtebauliche Neugestaltung des gesamten Geländes zu machen, welches schon zu aktiven Zeiten des Zolls sicherlich nicht besonders ansprechend war. Dem ist die Verwaltung nachgekommen. Unter Anhörung der niederländischen Nachbarn soll nunmehr eine Konzeption, die auch

den Bedürfnissen ältere Menschen entgegenkommt, entwickelt werden. Das wird sicherlich zu einer Aufwertung des Gesamtkomplexes "Vaalser Straße/Grensstraat" führen.

Aber auch für jüngere Menschen hat sich die SPD-Fraktion engagiert.

Die **Umgestaltung des Spielplatzes "Schloßparkstraße"** ist aufgrund eines entsprechenden Antrages der Fraktion beschlossen worden. Von insgesamt 100.000 DM, die im gesamten Stadtgebiet Aachen für den Umbau von Spielplätzen zur Verfügung standen, sind auf diesem Wege 65.000 DM nach Laurensberg geflossen.

Neben diesem Spielplatz wird auf dem Gelände auch eine Skateboardanlage für Jugendliche gebaut. Die hierfür benötigten Mittel wurden u.a. durch private Spenden aufgebracht.

Positiv aufgenommen haben wir auch die Initiative von Jugendlichen aus dem Bereich Steppenberg, die dort die Aufstellung einer **Skateboardrampe**



wünschten. Diese Rampe soll jetzt ebenfalls durch Spenden ermöglicht werden.

Im Ortsteil Kullen hat sich die SPD-Fraktion immer wieder für eine **Beleuchtung der Wege durch die vorhandenen Grünanlage** eingesetzt. Bisher sind diese Wege unbeleuchtet und nicht ohne Gefahr für die vielen Schulkinder, welche diese Fußwege als Abkürzung zur Kullener Grundschule nutzen. In diesem Jahr haben unsere Bemühungen anscheinend Erfolg, da der Haushalt für diesen Zweck einen Ansatz von 80.000 DM für das Jahr 1997 vorsieht.

Auf Antrag der SPD-Fraktion können Kinder und Jugendliche einen Teil der Grünfläche in Gut Kullen für Ballspiele nutzen.

Bessere Spielmöglichkeiten ergaben sich auch in **Vaalserquartier**, wo auf unsere Initiative hin eine **Streetballanlage** eingerichtet wurde.

Nicht verschwiegen werden soll zum Schluß, daß eine andere Anregung von uns **ohne Erfolg** war und an den politischen Mehrheitsverhältnissen scheiterte.

Die SPD-Fraktion hat in **Vaalserquartier** die Einrichtung eines **Dorfplatzes** als Begegnungsstätte für Jung und Alt im Bereich der Keltenstraße zwischen Grundschule und Kirche befürwortet. Die CDU, welche in der Bezirksvertretung über die Mehrheit verfügt, hat sich dagegen ausgesprochen. Sie trat für eine verkehrsberuhigte Zone ein und führte einen entsprechenden Beschluß herbei. Obwohl seitdem mehrere Monate ins Land gegangen sind, hat die Verwaltung der Bezirksvertretung bislang keine neue Konzeption unterbreitet.

Für die Interessen der Bürger war die Haltung der CDU somit bislang ohne Vorteil.

SPD - Fraktion in der Bezirksvertretung Laurensberg, c/o Norbert Plum, Steppenbergallee 90, 52074 Aachen.

Kanalbauarbeiten in Vaalserquartier:

Nachdem in den vorletzten Jahren viele Keller in Vaalserquartier nach sehr starken Regenfällen überflutet wurden, manche sogar mehrmals im Jahr, (letztmalig im Mai 1995) hatten die Bewohner der Alten Vaalser Str. den SPD Ratsherrn, Klaus Becker gebeten, bei der Stadtverwaltung Aachen, für Abhilfe zu sorgen.

Herr Becker, hat dann am 01.06.95 einen Antrag an das Bezirksamt Laurensberg gestellt, um schnellstmöglich

weitere Überschwemmungen in dem Bereich zu verhindern.

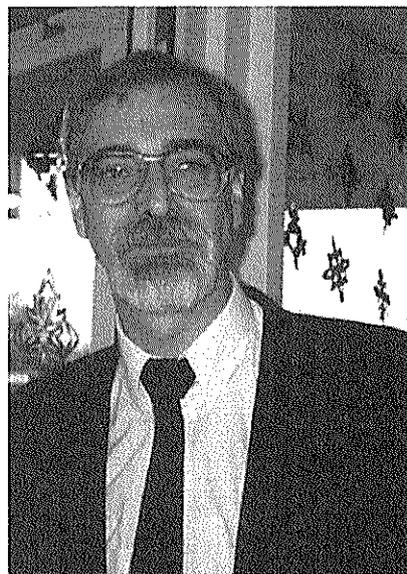
Mit den Bauarbeiten in drei Abschnitten wurde dann im März 1996 begonnen. Mittlerweile sind sie abgeschlossen.

Nun können die Anwohner im Bereich der Alten Vaalser Str. wieder ruhig ihr Haus verlassen, ohne nach einem schwarzen Himmel Ausschau halten zu müssen, Die Keller bleiben nun trocken.

Aus meiner Sicht

Seit Jahren ist die geplante Kompostieranlage in Vetschau ein Dauerbrenner in Laurensberg und Richterich.

Seit Jahren versuche ich in verschiedensten Veranstaltungen zu vermitteln, daß die Außenbezirke, also auch Laurensberg, Aufgaben für die Gesamtstadt mitübernehmen müssen; hierzu gehört in dem konkreten Fall auch der Beitrag zur Abfallbeseitigung, die darüber hinaus mit Energiegewinnung gekoppelt ist.



Aus der Sicht des SPD-Ratsherrn Klaus Becker

Ebenso seit Jahren setze ich mich vehement dafür ein, daß diese Anlage, so wichtig sie für gesamtstädtische Belange ist, auch erträglich für die Bedürfnisse der Laurensberger Bürgerinnen und Bürger angebunden wird, nämlich über einen Autobahnanschluß.

Aus mir unerklärlichen Gründen weigert sich die Bundesbehörde, die für die Autobahnen zuständig ist, beharrlich, der Genehmigung eines Autobahnanschlusses - der de facto fast schon vorhanden ist - zuzustimmen. Nun ist im Rat der Stadt Aachen die Vergabe beschlossen worden. Der zuständige Dezernent, Dr. Jüttner, teilte mit, daß es auch im Interesse der Verwaltung der Stadt Aachen liege, die Anbindung des Werkes über einen Autobahnanschluß zu realisieren.

Wie er aber auch bei anderen Gelegenheiten ausführte, könne er nicht mit letzter Sicherheit ausschließen, daß während der Bauphase andere Wege benutzt werden müßten.

Die Sozialdemokraten in Laurensberg, die SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung und ich als der sich für Laurensberg verantwortlich fühlende SPD-Ratsherr werden weiterhin dafür kämpfen, daß die Belastungen für die Bürgerinnen und Bürger entlang der Roermonder Straße und Rathausstraße und anderen Wohnstraßen unseres Stadtbezirks nicht über Gebühr anwachsen.

Viel Geld für Laurensberg

Obwohl die Haushaltslage sicherlich nicht als gut zu bezeichnen ist (Gründe s. Artikel Ulla Schmidt), und obwohl einige Leute - teilweise wider besseren Wissens - behaupten, Geld würde, wenn überhaupt, nur in Prestigeobjekte in der Innenstadt gesteckt, kann die SPD durchaus auf Erfolge auch oder gerade in den Außenbezirken hinweisen. In jüngster Vergangenheit wurden bzw. werden mehrere Millionen DM in den Stadtbezirk Laurensberg investiert.

Nachstehend einige Beispiele, die dies belegen:

Erweiterung der Grundschule Vaalserquartier	fertiggestellt in 1996 4,1 Millionen DM
Neubau Kindergarten Schurzelter Straße	fertiggestellt in 1995 2,6 Millionen DM
Erweiterung KG Rahemühle	fertiggestellt in 1996 350.000 DM
Sammler und Kanalanschluß Schurzelter Straße	in 1996 7 Millionen DM
Abwasserkanäle Schloßparkstraße und Alter Bahndamm	in 1996 und 1997 5,6 Millionen DM
Kanalerneuerung Vaalserquartier	in 1996 und 1997 2,7 Millionen DM
Verbesserung der Radwegesituation auf der Roermonder Str.	in 1997 260.000 DM
Beleuchtung der Grünanlage in Kullen zur Schulwegsich	in 1997 80.000 DM
Kreisverkehr Kackertstr./Süsterfeldstr	in 1997 65.000 DM
Deckenerneuer. Brunnenstraße	geplant für 1998 700.000 DM

Als im Sommer '95 einige Keller in Alt-Vaalserquartier zum x-ten Mal überschwemmt wurden (siehe dazu

auch Kanalbauarbeiten in Vaalserquartier auf S. 3), ergriffen wir die Initiative und forcierten die Kanalerneuerungsarbeiten.

Die Verantwortlichen hatten vor zwölf oder 15 Jahren wohl "vergessen" zu kalkulieren, daß Neubaugebiete mehr Abwasser mit sich bringen, außerdem war damals schon das Kanalsystem überaltert.

Genauso hatte man zu jener Zeit ja auch "vergessen", den Neubaugebieten eine entsprechende Infrastruktur mitzugeben.

So sorgten wir für den Kindergarten Steppenbergr und für angemessene Spielmöglichkeiten dort und in Kullen.

Der Stadtbezirk Laurensberg ist mittlerweile derjenige, der am besten mit Kindergartenplätzen ausgestattet ist; dabei sind die Investitionen im Baubereich beachtlich. Zu bedenken ist jedoch auch, daß zwangsläufig mehr Personal eingestellt werden muß. Auch dieser Aufgabe haben wir uns gestellt.

Wir unterstützen weiterhin den Bau von Eigenheimen. Konkrete Projekte für die nahe Zukunft sind in Laurensberg zwischen dem Kindergarten und der L 260 sowie in Vaalserquartier am alten Grenzübergang Vaalser Straße geplant.

Natürlich gibt es auch umstrittene Vorhaben, wie z.B. das Kompostwerk in Vetschau und der Windpark in Vetschau-Butterweiden (siehe dazu auch aus meiner Sicht auf S. 3).

Beide Objekte sind im Moment von ungerechtfertigten Vorbehalten versehen.

Aber wir möchten Sie bitten: Geben Sie moderner Technologie und Innovation eine Chance.

Wir können unsere Abfälle nicht länger vergraben, wodurch sie zu einer Zeitbombe für unsere Kinder würden. Wir müssen lernen, mit unserer Zukunft phantasievoller umzugehen.

Wie aus einem Bürgerinteresse eine erfolgreiche Aktion wird

Da stand er nun, der mündige Bürger, und klingelte an der Tür der Redaktion des LaurensBürgers. Er habe ein Anliegen, trug er zaghaft vor, das Problem seien die Rettungsfahrzeuge. In der Mitte des Steppenberges würden diese häufig die gesuchten Adressen nicht finden, und das sei lebensgefährlich.

Der verantwortliche Redakteur ließ sich die nicht unberechtigte Sorge des Steppenberger Mitbürgers vortragen und informierte noch am selben Tag den Sprecher der SPD-Fraktion in der Laurensberger Bezirksvertretung Norbert Plum, der sich auch umgehend der Sache annahm.

Es wurden Gespräche geführt, es wurde ein Antrag gestellt, es wurde eine Ortsbesichtigung durchgeführt, es wurde gehandelt.

Als erstes montierte man Straßenschilder, die nicht nur die Straßennamen kundtaten, sondern auch, mit Pfeilen versehen, die Straßen nannten, die man auf diesem Weg erreichen konnte.



Drei Straßennamen auf einmal schien zunächst ein Wirrwarr, mittlerweile hat man sich daran gewöhnt. Der Sinn ist klar.

Zur weiteren Unterstützung der schnellen Information wurde vor wenigen Wochen am Eingang zum Steppenbergl ein "Steppenberglplan" errichtet. Völlig Unkundige können sich nun schon vor Beginn ihrer Fahrt über den Steppenbergl erkundigen, wie sie ihr Fahrziel erreichen.



Es ist schon gut, wenn man sich als interessierter Mitbürger zu helfen weiß.

Wenn auch Sie ein Problem in ihrem Stadtteil haben, wenden Sie sich vertrauensvoll an die Mitglieder der Bezirksvertreter. Für die SPD stehen Ihnen zur Verfügung

SPD - Fraktion in der Bezirksvertretung Laurensberg, c/o Norbert Plum, Steppenberglallee 90, 52074 Aachen.

oder Ihre örtlichen SPD-Bezirksvertreter:

für Vaalserquartier:

Paul Hamann-Hensell, Steppenberglallee, 52074 Aachen, Tel.: 8 18 88

für Laurensberg:

Helga Efes, Schloßweiherstr. 14a, 52072 Aachen, Tel.: 1 38 63

für die Soers:

Rolf Kühnle, Purweider Winkel 14, 52070 Aachen, Tel: 15 31 83

So kann es nicht weitergehen

Über die Politik der Bundesregierung vor allem auf dem Finanzsektor schreibt die Aachener Bundestagsabgeordnete

Ulla Schmidt, SPD, für den Laurensbürger.

Mehr als 4 Millionen registrierte Arbeitslose, nicht eingerechnet diejenigen, die aus den Statistiken herausgefallen sind, nicht eingerechnet z.B. auch die Frauen, die nach der Familienphase keine Chance auf Wiedereingliederung in das Berufsleben haben. Realistisch muß man eher von 7 als von 6 Millionen Menschen ausgehen.

In einer solchen für viele Menschen bedrückenden Situation fällt der Bundesregierung nichts anderes ein, als Mittel für Investitionen und die Mittel

für eine aktive Arbeitsmarktpolitik drastisch zu kürzen.

Dies erhöht die Arbeitslosigkeit und die Staatsverschuldung, schadet den Menschen und ihren Familien. Das ist ein Skandal.

Statt das Land zukunftsfähig zu machen, streicht die Regierungskoalition aus CDU, CSU und FDP die Ausgaben für Forschung, Entwicklung und Technologie.

Statt Jugendlichen eine Perspektive zu geben, verweigern sie sich einer sinnvollen Ausbildungsplatzinitiative. Sie erhöhen das Renteneintrittsalter für Frauen. Ältere Menschen sollen länger arbeiten, während jüngere auf der Straße stehen.

Welches Menschenbild der Regierung steht dahinter, zuzulassen, daß knapp eine halbe Million junger Männer und

Frauen unter 25 Jahren in diesem Land dafür bezahlt werden, daß sie nichts tun dürfen, anstatt alle Kräfte zu bündeln, daß jeder junge Mensch entweder eine Ausbildungsstelle erhält oder über Angebote zur Umschulung, Weiterbildung, Qualifizierung oder in Bereichen des öffentlich geförderten

Arbeitsmarktes einen Arbeitsplatz erhält. Statt beim Sparen alle Bürgerinnen und Bürger in diesem Land nach ihrer Leistungsfähigkeit zu be-



rücksichtigen, betreibt die Regierung eine Politik, die den Familien, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, den Rentnerinnen und Rentnern, den Kranken und Behinderten immer weniger verfügbares Einkommen läßt, während sie gleichzeitig durch die Abschaffung der Vermögenssteuer Steuergeschenke für die Wohlhabenden auf dem Silbertablett serviert. So kann es nicht weitergehen.

Solch eine Politik führt natürlich auch zu einer Überbelastung der Kommunen, müssen sie doch den durch die Massenarbeitslosigkeit verursachten Anstieg der Sozialhilfeausgaben bewältigen. Und dies in einer Zeit, wenn die Familieneinkommen sinken, wenn für viele Freizeit kaum noch bezahlbar ist und die Angebote der Stadt im Bereich des Sports, der

Kultur, des Spielens und der Angebote für Jugendliche und Kinder wachsen müßten.

Erst nimmt man den Familien im privaten Bereich das Geld, all diese Aufgaben privat zu finanzieren, dann wird den Kommunen das Geld genommen, ihnen das öffentlich anzubieten, was für die Entwicklung ihrer Kinder, für die Entwicklung älterer Menschen und für das Miteinander von Menschen nötig ist.

Wir wissen aber, daß die Probleme der Kommunen und Gemeinden nur gelöst werden können, wenn die Massenarbeitslosigkeit wirksam bekämpft wird.

* Die SPD hat unter anderem ein Arbeitsförderungs- und Strukturgesetz eingebracht, das pro Jahr 500000 Menschen in Arbeit bringen würde.

* Die SPD hat eine Entsendegesetz eingebracht, um zu gewährleisten, daß alle Menschen, die in Deutschland arbeiten, nach den jeweilig geltenden Tariflöhnen bezahlt werden. So sind z.B. Tausende von Bauarbeitern in Deutschland arbeitslos, weil Menschen aus anderen Ländern zu Dumpingpreisen beschäftigt werden.

* Die SPD hat einen Antrag für eine Teilzeitorientierung eingebracht. Wir wissen, daß die vorhandene Arbeit auf mehr Schultern verteilt werden muß, wir wissen auch, daß viele Menschen in bestimmten Lebensphasen weniger Wochenstunden- oder Jahresarbeitszeit absolvieren wollen.

* Die SPD hat einen Gesetzesentwurf zu einem Arbeitszeitgesetz eingebracht, das Möglichkeiten zur Reduzierung von Überstunden vorsieht. Kann es denn richtig sein, daß wir die höchsten Arbeitslosenzahlen seit Jahrzehnten haben, gleichzeitig aber zwei Milliarden Überstunden geleistet werden?

* Die SPD hat einen Gesetzentwurf eingebracht, der die aktive Arbeitsmarktpolitik an folgendem Ziel orientiert: Arbeit bezahlen und nicht Menschen dafür bezahlen, daß sie nichts tun dürfen.

Dies sind nur Beispiele, aber Sie sehen wir kritisieren nicht nur, sondern wir machen konkrete Gegenvorschläge. Diese werden aber alle von der Bonner Koalition abgelehnt.

Wenn Gerechtigkeit, Partnerschaft und sozialorientierte Demokratie unser Miteinander wieder bestimmen sollen, wenn Familien wieder die Unterstützung erhalten sollen, die ihnen zusteht, wenn Kommunen wieder handlungsfähiger sein sollen, muß es eine neue Mehrheit in Bonn geben.

Bin ich im falschen Bus, oder wo?

dachte sich so mancher Schüler, als er in den Ferien die Schlagzeile in den Aachener Nachrichten v. 26.3.1997 las: **Schulbusse nicht überfüllt.**

Die tägliche Fahrt zur Schule wird vor allem den Schülerinnen und Schülern zur Qual, die ihre Schule nicht zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen können. Massen von Schülerinnen und Schülern drängen morgens in die Schulbusse, die Schultasche auf dem Rücken, den Turnbeutel in der Hand. Die Busse sind teilweise so überfüllt, daß die Türen manchmal nicht mehr zugehen, obwohl viele Kinder schon zu dritt auf den vorhandenen Sitzplätzen zusammenrücken. Die Schlagzeile **Schulbusse nicht überfüllt**, mußte daher fast jedem Schüler wie Hohn vorkommen.

Aber es waren ja Ferien.

Die ASEAG hatte auf Drängen der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Laurensberg an drei Tagen im März 1997 eine Zählung der Fahrteilnehmer zum Schulzentrum Laurensberg vorgenommen und war zu Zahlen gekommen, die einem aufmerksamen Beobachter der Busszene die Augen reiben ließ. Die ASEAG überlege sogar - so die Aachener Nachrichten -

ob sie Busse tauschen, d.h. im Klartext reduzieren sollte.

Schüler der im Schulzentrum untergebrachten Schulen haben nun auf einigen Strecken an mehreren Tagen nach den Ferien selber eine Zählung vorgenommen, die aber nicht zu markanten Abweichungen führte.

Was sagen diese Zahlen aber über die Enge in Schulbussen aus?

Eine Fahrt mit dem Schulbus darf nicht gleichgesetzt werden mit einer normalen Linienbusfahrt. Die von den Schülern untersuchten Buslinien beginnen ihre Fahrt in Vaals. Einer fährt durch Kullen, der zweite über Steppenbergr zur Hörn. Beide Busse sind an der Grenze meist schon so voll, daß zusteigende Kinder und Jugendliche keinen Sitzplatz mehr bekommen und während der ganzen Fahrt stehen müssen. In normalen Linienbussen steigen immer wieder Passagiere aus, Plätze werden frei, die von Stehenden besetzt werden können. Ferner führen die Schülerinnen und Schüler meist noch eine Schultasche bei sich, die viele Kinder nicht vom Rücken nehmen, weil Abagemöglichkeiten in den Bussen fehlen und sie Angst haben, im Gewusel der Enge ihre Tasche zu verlieren. Dadurch wird der Platz in den Bussen aber noch beengter. Es ist äußerst fraglich, ob die angegebene Fahrgastmenge tatsächlich unter diesen Bedingungen eingehalten werden kann. Selbst 20% weniger Menschen erzeugen unter diesen Bedingungen eine für viele Normalbusfahrer eine unvorstellbare Enge.

Interessanterweise zählt die ASEAG bei den Sondereinsatzwagen zum Schulzentrum Laurensberg nicht mit ihrer sonst üblichen Sorgfalt, indem sie an jeder Haltestelle die Ein- und Ausstiege notiert. So nahm sie bei ihren Zählungen nur die Schülerzahl wahr, die tatsächlich bis zum Schulzentrum fuhr. Da aber jeder Bürger mit einem gültigen Fahrausweis auch die Schulbusse benutzen kann, stellte sie nicht fest, wer vor dem Erreichen des Ziels Schulzentrum schon wieder den Bus verlassen hatte. Eine nicht unerhebliche Zahl von Schülern steigt

z.B. schon in Laurensberg aus, holt sich beim Bäcker dort ein Frühstücksbrötchen und fährt dann mit einem nicht so vollen Bus weiter bis zum Schulzentrum. Sorgfältigere Recherchen der ASEAG wären hier sicherlich dienlicher gewesen.

Interessant ist auch, dass die ASEAG die Fahrteilnehmerzahl nur **nach dem Augenmaß und von außen**, nicht aber durch tatsächliches Zählen der Mitfahrer ermittelt. An allen Tagen stand ein Mitarbeiter der ASEAG vor der Einfahrt auf den Parkplatz zum Schulzentrum und schätzte - nach kurzem Anhalten und Gespräch mit dem Fahrer des Busses - die Zahl der Mitfahrer. Kleinere Schülerinnen und Schüler oder Schüler, die sich zu dritt eine Sitzbank teilten, konnten so gar nicht erkannt werden.

Dieses Vorgehen der ASEAG erscheint uns unverantwortlich und ist eine Irreführung der Politiker, die sich um die Kinder, die täglich zu den Schulen transportiert werden, sorgen. Die tägliche Fahrt in völlig überfüllten Bussen führt notwendig zu Aggressionen, die irgendwo abgeladen werden müssen. An den Transportkosten zu sparen, bedeutet sicherlich an der falschen Stelle den Rotstift anzusetzen.

Ein Schüler stöhnte nach der ersten Zählung im Schulbus: "Morgen zähl' ich aber nicht wieder, da fahr' ich lieber mit dem Fahrrad." Mittlerweile greifen auch viele Schülerinnen, Schüler und Eltern zur Selbsthilfe. Immer mehr Kinder werden auch morgens von ihren Eltern zur Schule gefahren, weil die Kinder nicht mehr bereit sind, sich in die vollen Busse zu drängen. Ein weiteres Verkehrsaufkommen, das die Straßen rund um das Schulzentrum Laurensberg zusätzlich belastet.

Genauere Zahlen über potentielle Benutzer der Schulbusse kann nur eine Übersicht über die Schülerströme geben, die sich aus den Wohnorten der Schüler ergeben. Die Politik und die ASEAG sollten sich zu Beginn eines jeden Schuljahres die genauen Schüler- und Lehrerzahlen des

Schulzentrums geben lassen um festzustellen, wo die möglichen Benutzer der Schulbusse wohnen. Nur so kann ein Angebot geschaffen werden, was ausreichend Buskapazität zur Verfügung stellt. Und - das an die Adresse der ASEAG - zählen Sie doch mal in **den Bussen**, falls Ihnen das möglich ist, und zwar zu einer Zeit, in der alle Schüler zur Schule müssen. Es gab nämlich auch schon Zählungen zu Zeiten, in denen eine Schule, z.B. wegen eines Elternsprechtags, frei hatte.

"Dorfplatz" Keltenstraße sorgt weiter für Unruhe - bei der CDU

Seit der Wiedereröffnung der Keltenstraße sorgen sich viele Eltern und die Grundschule Vaalserquartier wieder stärker um die Sicherheit der Kinder. Kritik geäußert wird hauptsächlich an zu schnellem Fahren und dem Zuparken der Kreuzung Alte Vaalserstra-

Sorge in der Aachener Presse vor. Wir Sozialdemokraten in Vaalserquartier könnten uns nach diesen Artikeln selbstgefällig zurücklehnen und frohlocken: "Wir haben es ja schon immer gesagt."

Immerhin war es die örtliche SPD, die vor Jahren maßgeblich daran beteiligt war, während der Erweiterung der Grundschule das Provisorium in Form einer Teilspernung der Keltenstraße voranzutreiben - wie wir heute noch glauben, nicht zum Schlechten für die vielen Kinder der Grundschule, des Kindergartens, der Offenen Tür.

Auch die von uns geforderte endgültige Umgestaltung wäre im Rahmen der Kanalerneuerungsarbeiten finanzierbar gewesen, eventuell mit Hilfe privater Initiativen, die SPD und Grüne angeregt hatten.

Aber es hat nicht sollen sein. Recht haben und Recht (Mehrheiten) bekommen sind zweierlei. Die CDU-Mehrheit in der Bezirksvertretung Laurensberg hat das Rad wieder zurückgedreht und die Schließung aufgehoben mit dem bekannten Ergebnis. Mittlerweile wird aber auch die CDU unruhig. Konnte man doch beobach-



te/Keltenstraße morgens vor Beginn der Schule und zum Schulende hin. Die Eltern und die Grundschule Vaalserquartier gingen dann auch erneut an die Öffentlichkeit und trugen ihre

ten, daß nach der Veröffentlichung der Presseartikel CDU-Politiker die Szenerie morgens vor der Grundschule beobachteten. Wir hoffen, daß sie aus dem Gesehenen ihre Schlüsse

ziehen und endlich einsehen, daß die Sicherheit unserer Kinder höher zu bewerten sind als die freie Fahrt des freien Bürgers, wie es in einem Automobillogan der 70'er Jahre noch lautete.

Da Zurücklehnen und Frohlocken nicht zu unserem Stil gehören, und

Rechthaberei allein im politischen Geschehen selten zum Erfolg führt, bemühen wir uns weiter, in der konstruktiven Auseinandersetzung voranzukommen.

Wir appellieren an alle Beteiligten, möglichst schnell einen Konsens zu finden, um den Sicherheits-

bedürfnissen der Kinder, der Eltern und der Schule gerecht zu werden, eine Lösung herbeizuführen, die ebenfalls unseren Gedanken eines "Dorfplatzes" zwischen Kirche und Grundschule wahr werden lassen kann, eine Lösung auch, mit der Anlieger in Alt-Vaalseerquartier leben können.

SILBENPREISRÄTSEL

Liebe Rätselfreunde!

Wenn Sie den LAURENSBürger gut gelesen haben, wird es für sie ein Leichtes sein, unser neues Preisrätsel zu lösen; denn alle gesuchten Begriffe finden sich in den Berichten dieser Ausgabe. Wir fragen diesmal nach der in der Schloßparkstraße entstehenden Spielfläche für Jugendliche. Suchen Sie mit Hilfe der Silben die unter 1 bis 16 umschriebenen Begriffe, deren Anfangsbuchstaben die Lösung ergeben. Wenn Sie dieses Lösungswort bis zum 30. Juni 1997 absenden an

LAURENSBürger

c/o Toni Göckler Steppenbergallee 92 52074 Aachen

haben Sie die Chance, wieder eine

Aachen-Karte der ASEAG

zu gewinnen!

SILBEN

ab - alt - an - ar - ar - be - beits - beits - berg - berg - bert - de - de - dorf - e - ent - fe - fen - fes - för - ge - ge - ge - grün - ka - keit - kom - kühn - la - lau - le - le - leuch - lo - nä - ne - nor - of - of - pen - pha - plan - platz - plum - pos - quar - rens - rolf - rungs - se - sen - ser - ser - setz - setz - si - sig - step - struk - teil - tier - tier - tung - tur - tür - und - vaal - ve - was - zeit

1. Am Eingang zum Steppenbergallee aufgestellte Informationstafel, die der schnelleren Orientierung in diesem neuen Wohngebiet dienen soll.
2. "Dauerbrenner" in Vetschau und Richterich, Gegenstand des Kommentars von SPD-Ratsherr Klaus Becker.
3. Ortsteil Laurensberg, in dem durch Initiative der SPD Kanalerneuerungsarbeiten durchgeführt wurden (zwei Wörter).
4. Von der SPD auf Bundesebene beantragte Maßnahme zur Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit (siehe Bericht Ulla Schmidt).
5. SPD-Bezirksvertreterin für Laurensberg (Nachname).
6. Von der Laurensberger SPD beantragte Maßnahme, die Wege durch die vorhandene Grünanlage in Kullen vor allem im Interesse der Grundschüler sicherer zu machen.
7. Einrichtung in Alt-Vaalseerquartier, für deren Besucher der von der SPD vorgeschlagene "Dorfplatz" von Vorteil wäre (zwei Wörter).
8. Tiefbaumaßnahmen im Umfang von 5,6 Millionen DM in Schloßparkstraße und Alter Bahndamm.
9. SPD-Bezirksvertreter für die Soers (Vor- und Nachname).
10. Von der SPD vorgeschlagene Begegnungsstätte für Jung und Alt in der Keltensstraße zwischen Grundschule und Kirche.
11. Mißstand, in dessen Bekämpfung die Bundestagsabgeordnete Ulla Schmidt den Schlüssel zur dauerhaften Sicherung der Renten sieht.
12. Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Bezirksvertretung Laurensberg (Vor- und Nachname).
13. Aachener Stadtteil, in den von 100 000 DM, die im gesamten Stadtgebiet für den Umbau von Spielplätzen zur Verfügung standen, 65 000 DM geflossen sind.
14. Gesetzesinitiative der SPD zur wirksamen Bekämpfung der Massenarbeitslosigkeit (drei Wörter).
15. Ampelintervall, das auf Antrag der Laurensberger SPD verlängert wurde, um Staus stadteinwärts im Kreuzungsbereich Schurzelter Str./Vaalseer Str. zu vermeiden.
16. Von der SPD im Bundestag eingebrachtes Gesetz, das gewährleisten soll, daß alle in Deutschland arbeitenden Menschen nach den hier geltenden jeweiligen Tariflöhnen bezahlt werden. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Rätsellösen!

Impressum: Herausgeber: SPD Ortsverein Laurensberg

Redaktion: Klaus Becker, Gaby Debye-Göckler, Toni Göckler (verantwortlich), Norbert Plum, Alfred Scheller, Heiner Wimmershoff

Redaktionsanschrift:

LAURENSBürger, Steppenbergallee 92, 52074 Aachen

Auflage: 5.000

Glückliche Gewinnerin unseres letzten Preisrätsels ist **Monika B. Schäfer,**

Hans - Bückler - Allee, 52074 Aachen

Herzlichen Glückwunsch!

Wir werden Ihnen in den nächsten Tagen Ihren Gewinn vorbeibringen.

Den vielen TeilnehmerInnen, die diesmal leer ausgegangen sind, unser Dankeschön fürs Mitmachen und als Trost:

Diesmal gibt es wieder eine neue Gewinnchance.